

den, das heißt, daß diese Arbeiter und Meister wirklich die große Aufgabe erkannt haben und die Sonderschichten als etwas Selbstverständliches durchführen, weil sie wissen, für wen sie arbeiten, weil sie wissen, wenn sie diese Aufgaben und diese Arbeiten durchführen, daß das nur zum Nutzen aller ist. Ich stimme auch in dem Punkt dem Genossen Grotewohl zu, daß wir noch in jedem Betrieb große Reserven besitzen und unsere Aufgabe wird es sein, diese Reserven zu mobilisieren und in Bewegung zu setzen. Wir haben in unserem Betrieb zu diesem Zweck die innerbetrieblichen Wettbewerbe soweit ausgebaut, daß wir zwischen zwei Werkstätten die Wettbewerbe abgeschlossen haben. Es wurde u. a. hier die Senkung der Unkosten, die Steigerung der Arbeitsproduktivität usw. angeführt. Einen sichtbaren Erfolg brachte uns die Henneckewoche, d. h. die Woche, in der wir zur besonderen Arbeit Ansporn erhielten. Wir haben unsere Kollegen aufgefordert, etwas Besonderes in dieser Woche zu leisten, und wir konnten verzeichnen, daß in dieser Woche unser gesamter Betrieb eine 14prozentige Durchschnittsleistung aufwies. (Lebhafter Beifall.)

Wie schon angeführt, ist der progressive Leistungslohn versuchsweise auch in unserem Betrieb eingeführt. Aber auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß wir ihn erst weiterentwickeln werden, wenn wir wirklich eine Norm zugrunde legen können, die technisch begründet ist, denn es geht uns ja nicht darum, nur höheren Lohn herauszuholen, sondern einen größeren Materialausstoß nachweisen zu können.

Genossinnen und Genossen! Eine ernste Frage ist noch die Frage des Facharbeiternachwuchses, die Schiffbauer von morgen, und hier möchte ich besonders auf die Lenkung der Umschüler und Lehrlinge innerhalb eines jeden Betriebes hinweisen, denn es kann nicht angehen, daß wir uns damit zufriedengeben, nur zahlenmäßig unsere Facharbeiter nachweisen zu können. Es kommt vielmehr darauf an, planmäßig diese Umschüler und Lehrlinge innerhalb eines jeden Betriebes einzusetzen, d. h. daß wir diese jungen Menschen durch ältere Kollegen an die praktische Arbeit heranzuführen müssen, und daß wir unser Augenmerk darauf richten, daß die Ausbildung dieser Umschüler und Lehrlinge von Kräften durchgeführt wird, die fest auf unserem Boden stehen. Besonders hervorheben möchte ich hier noch, daß die Jugend unseres Betriebes sich die Aufgabe gestellt hat, innerhalb des Zweijahrplanes eine Betriebsschule, eine Fachschule mit Lehrwerkstätten zu bauen. In diesem Zusammenhang hat die FDJ-Betriebsgruppe eine Jugend-